

Führender Jurist ein perfider Nazi

Öffentliche Diskussionsrunde am Donnerstag im Zweibrücker Schloss – Bürokratischer Hitler-Getreuer

VON GEORG ALTHERR

Nach der Katastrophe des Nationalsozialismus baute Deutschland am Wirtschaftswunder. Die Aufarbeitung des „Dritten Reiches“ und wie es dazu kommen konnte, war erst einmal nicht angesagt.

Die Aufarbeitung begann erst so richtig, als 1968 die Studenten revoltierten und ihre Väter und Großväter fragten: „Was hast Du zwischen 1933 und 1945 gemacht?“

Zweibrücken war eine Hochburg der Nationalsozialisten und auch das Land drumherum wählte politisch tiefbraun. Hier kam die Aufarbeitung sehr spät in Gang. Bis heute gibt es kein Gesamtwerk „Zweibrücken unterm Hakenkreuz“.

Auch die Justiz zählt zu den Institutionen, die sich erst spät den Spiegel vorzuhalten begann. Gerade hier wurde verschleppt und zu-



Karl Siegel

FOTO:OLG

gewartet. In Zweibrücken kreuzt sich Stadtgeschichte mit Justizgeschichte.

Bernhard Thurn, der amtierende Präsident des Oberlandesgerichts, des höchsten Gerichts der Pfalz, will aufarbeiten. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Licht in dieses dunkle Kapitel seiner Institution zu wer-



Heinrich Welsch

FOTO:OLG

fen. Bereits 2018 hatte Thurn im Schloss eine Diskussionsrunde zum Thema hochkarätig besetzt.

In diesem Jahr richtet Thurn zusammen mit dem amtierenden Generalstaatsanwalt Martin Graßhoff den Fokus auf Vorgänger beider.

Am Donnerstag, 7. November, diskutieren ab 18.30 Uhr Thurn und

Graßhoff im Schloss mit Walter Rummel, Leiter des Landesarchivs Speyer, und Thomas Grotum, Historiker an der Universität Trier. Es geht um die führenden Zweibrücker Juristen in der Zeit des Nationalsozialismus: um den damaligen Präsidenten des Oberlandesgerichts, Karl Siegel, und um den damaligen Generalstaatsanwalt Heinrich Welsch. So viel sei verraten: Welsch war wohl ein glühender, perfider Nationalsozialist, der schon vor 1945 damit begann, sich für die Nachkriegszeit reinzuwaschen und sogar Ministerpräsident des Saarlandes wurde. Welsch war eher einer der vielen bürokratischen Juristen, ohne die der Nationalsozialismus nicht funktioniert hätte.

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Jeder Interessierte kann kommen. Es schließt sich ein Stehempfang im Foyer an.